

„Von Walzer bis Samba“

Yuliya Lonskaya begeistert mit Gitarre und Stimme

Assmannshausen. (sw) – Eine Mischung von elegantem Walzer, über spanische Serenaden und argentinischen Tango bis hin zu brasilianischem Samba präsentierte am vergangenen Samstag die Musikerin Yuliya Lonskaya im Hotel Krone.

Die weißrussische Solistin, die an der Hochschule für Musik in Karlsruhe studiert hat, ist nicht nur Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe, sondern absolvierte bereits zahlreiche Konzerte mit den angesehensten Orchestern Russlands. Trotzdem ist die Musik die sie mit ihrer Gitarre spielt eben so vielseitig wie anspruchsvoll. In den Räumlichkeiten des geschichtsträchtigen Hotels in Assmannshausen erwartete die Besucher des durch „Concerto Classico“ veranstalteten Konzerts so die große Bandbreite des Gitarrenspiels.

Im historisch authentischen Salon zog Yuliya Lonskaya die Besucher gleich in ihren Bann. An diesem Abend sei es „wie vor 100 Jahren, ein Konzert im Wohnzimmer, ein Salonkonzert“ stellte die Musikerin lächelnd fest. Die räumliche Nähe zu der zierlichen Gitarristin verstärkte diesen Eindruck noch. Mit einem der bekanntesten Stücke für die Gitarre, „Recuerdos de la Alhambra“ von Francisco Tárrega eröffnete sie dann den Abend mit einem Titel aus dem 19. Jahrhundert. Blitzschnell und gekonnt lies sie ihre Finger schon bei diesem ersten Stück über die Saiten der Gitarre wandern. Mit viel Gefühl präsentierte sie auch das nächste folgenden spanische Stücke von Isaac Albéniz. Während sie dann für das nächste Stück ihr Instrument nachjustierte scherzte sie in die Runde „Die Hälfte unseres Lebens verbringen wir Gitarristen damit unsere Gitarren zu stimmen“, und lockerte mit ihrem Charme die Stimmung noch weiter auf. Doch nicht nur mit klassischen für die Gitarre verfassten Stücken überzeugt die Solistin, mit einem bearbeiteten Walzer von Chopin zeigte sie wie auch Klavierstücke auf den Saiten der Gitar-



Mit ihrer Gitarre und ihrer Stimme begeisterte Solistin Yuliya Lonskaya mit ihrem Konzert „Von Walzer bis Samba“ im Hotel Krone die Besucher.

re glänzen können. Dabei eröffnete sie den Zuhörern außerdem einen ganz neuen Zugang zum Instrument und dessen Vielseitigkeit. Die Gitarre sollte aber nicht das einzige sein was die junge Solistin beherrscht. Zum Tango „Oblivion“ von Astor Piazzolla übersetzte sie den Anwesenden nicht nur den Text, sondern sang auch erstmals an diesem Abend zu den Klängen ihrer Gitarre. Ob auf französisch, russisch oder spanisch überzeugt Lonskaya so auch gesanglich an diesem Abend in Assmannshausen. Sie selbst findet es interessanter sich nicht nur auf die Klassik zu konzentrieren, sondern eine Mischung unterschiedlicher Stile zu präsentieren, erklärte Yuliya Lonskaya. Während sie auf ihrer erst vor kurzem erschienenen CD die bekanntesten romantischen Liebeslieder für die Gitarre präsentiert, zeigt sich diese Freude an verschiedenen Musikstilen auch besonders in ihrer Kooperation mit dem Musiker Lulo Reinhardt mit dem sie das Konzert „Gypsy meets Classic“ konzipiert hat. Nach weiteren Stücken verschiedener Stilrichtungen und Epochen begeisterte die Musikerin die Konzertbesucher schließlich noch mit einem von ihr komponierten Stück. „Flight“ habe sie nach einem Fallschirmsprung geschrieben. Die verschiedenen Emotionen, die sie bei diesem schwerelosen Fall durchlebte habe sie musikalisch festhalten wollen. Mit einer Loopstation, die Töne aufnehmen und in einer Dauerschleife abspielen kann, entstand vor den Augen der Besucher ein mehrdimensionales Stück wie man es von einer Solistin wohl selten zu hören bekommt. Entsprechend begeistert belohnten die Zuhörer an diesem Abend Yuliya Lonskaya mit viel Applaus. Auch Organisator und Geschäftsführer von „Concerto Classico“, Norbert Statzner, zeigte sich begeistert. In Kooperation mit dem Hotel Krone wolle man auch in Zukunft Veranstaltungen in dem historischen Gasthof anbieten, erklärte er.



Auch die offene und charmante Art der zierlichen Musikerin machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis.

Figur gesegnet

Stadtpatron in der Rüdesheimer Jakobus-Kirche

Rüdesheim. – Seit längerem bestand im Kirchort St. Jakobus in Rüdesheim der Wunsch, eine Figur des Rüdesheimer Stadtpatrons, des Hl. Martin von Tours, in der Pfarrkirche aufzustellen. Neben dem Heiligen Jakobus als Kirchenpatron ist der Heilige Martin als Stadtpatron die zweite für Rüdesheim bedeutsame Heiligen-Biografie. Beide Heiligen sind im Rüdesheimer Stadtwappen dargestellt, zudem erinnern die beiden größten Glocken der Kirche an die Heiligen; so ist die größte Glocke dem Hl. Jakobus, die zweitgrößte Glocke dem Hl. Martin

geweiht.

Nachdem Sascha Eske vom Rüdesheimer Ortsausschuss den Kontakt zu dem Holzbildhauer Martin Ostler in Grainau im Landkreis Garmisch-Partenkirchen hergestellt hatte, erreichte vor einigen Wochen die Figur den Rheingau. Pfarrer Konrad Perabo segnete im Rahmen eines Familiengottesdienstes die Figur und bat, dass der Heilige auch weiterhin seine segnende und schützende Hand sowohl über die Stadt als auch deren Bewohner und Besucher halten möge.



Die Figur des Stadtpatrons wurde geweiht.



In Assmannshausen, im Hotel „Zwei Mohren“, gründete sich jetzt die Gemeinschaft „Amici di Serra“ („Freunde von Serra“). Ziel ist eine neue Städtepartnerschaft mit der Gemeinde Serra San't Abbondio in Mittel-Italien. „Uns verbinden viele Gemeinsamkeiten, wie beispielsweise die Liebe zu den Wildkräutern, zu Wein und kulinarischen Leckereien. Ebenso wie Rüdesheim blickt Serra San't Abbondio auf eine geschichtsträchtige Vergangenheit mit Kloster und Burg. Das nächste Treffen der „Amici di Serra“ ist am 28. Juni um 19 Uhr in der Pizzeria „La Romantica“ in Assmannshausen. Die „Amici di Serra“ freuen sich auf weitere Interessierte. (av)